

Lokales und Sächsisches.

Freiberg, den 31. Mai.

Unsere Ausstellung von Lehrlingsarbeiten ist am Sonntag früh ohne Sang und Klang eröffnet worden. Es sind im Ganzen von 92 Meistern und 138 Lehrlingen 194 Arbeiten ausgestellt und wenn auch ohne Pomp und Prunk gewährt das Ganze, Dank den Bemühungen des Herrn Maler Breitfeld in seiner Gesamtanordnung einen angenehmen Eindruck. Es darf nicht unerwähnt bleiben, daß schon damals, als der Gedanke zu der Ausstellung im Gewerbeverein auftauchte, die Besorgniß hervortrat, der Verein würde kein Mittel in Händen haben, sicher zu sein, daß nicht eines Meisters Hand die Lehrlingsarbeiten vervollkommene, daß aber auch schon damals der Gewerbevereinsvorsitzer, Herr Ingenieur Breithaupt mit seinem gewohnten Freimuth in einer Hauptversammlung erklärte, der Gewerbeverein müsse zumal da, wo er sich in uneigennützigster Weise zur Verwirklichung eines gemeinnützigen Unternehmens entschliesse, volles Vertrauen in die Ehrenhaftigkeit der Lehrherren setzen, daß diese selbst darüber wachen, daß die Lehrlinge nicht von kundigeren Händen bei Anfertigung ihrer Arbeiten unterstützt würden; das würde geradezu Mißbrauch und Ländel im Voraus sein; der Verein könne unmöglich in jede Werkstatt eine Sicherheitswache stellen, daß sei seiner und der Lehrherren unwürdig. Dennoch hat der Verein diejenigen Maßregeln getroffen, welche ihm für geeignet erschienen, etwaigem Unterschleif vorzubeugen. Auf jedem Begleitschein, womit ein Lehrherr die Arbeiten seiner Lehrlinge der Ausstellung übergab, bekräftigt derselbe durch seine eigenhändige Unterschrift die „Versicherung, daß das eingeleistete Stück vom Lehrling So und So ohne fremde Beihilfe angefertigt worden sei.“ Es darf von keinem Lehrherren angenommen werden, daß er seinen ehrlichen Namen wissentlich unter eine Unwahrheit gesetzt habe; es wäre sehr zu bedauern, aber nicht zu ändern, wenn der Gewerbeverein hintergangen worden wäre; aber wie gesagt, das ist nicht anzunehmen. In Bezug auf die Wahl und Thätigkeit der Herren Preisrichter ist ebenfalls mit der größten Vorsicht zu Werke gegangen worden. Der zur Veranstaltung der Ausstellung ernannte Ausschuß theilte die sämtlichen angemeldeten Gegenstände in fünf Gruppen, Metallarbeiten, Holzarbeiten, Leder- und Buchbinderarbeiten, Velleidungsgegenstände und solche Arbeiten, die sich in die vorigen Abtheilungen nicht füglich einreihen ließen und wählte zur Beurtheilung der Arbeiten einer jeden Gruppe vier Sachverständige, die nicht dem Direktorium des Gewerbevereins und soweit als möglich nicht den Lehrherren der ausstellenden Lehrlinge angehörten. Hiervon machte allein der Vereinsvorsitzer eine Ausnahme, der allen Preisrichterkollegien gleichzeitig angehören und mehr vermittelnd als maassgebend auf und dabei den Verein überhaupt vertreten sollte. Den Herren Preisrichtern wurden nun die Listen derjenigen Gruppen eingehändigt, welche beziehentlich ihrer Beurtheilung unterworfen waren, auf diesen Listen befand sich aber kein Name, weder eines Lehrherrn noch eines Lehrlings, sondern nur die laufende Nummer der Lehrlinge und der von ihnen angefertigten Gegenstände. Endlich hatte man als leitenden Gedanken aufgestellt, daß in jeder Gruppe etwa die dritte bis vierte Arbeit zu prämiiren sei. Würde diese Zahl nicht langen, so war der Vereinsvorsitzer ermächtigt, noch einige Prämien mehr zuzusetzen. Um allen und jeden Verdacht einer Parteilichkeit abzuscheiden, unterbreitete der Ausschuß seine Beschlüsse noch der Genehmigung des Gesamtdirektoriums des Vereins und wurden dieselben von diesem mit sehr unbedeutenden Abänderungen angenommen. Die Herren Preisrichter — das steht über allen Zweifel — haben ihr immerhin schwieriges, freiwilliges Ehrenamt mit aller Sorgfalt, Sachkenntniß und Unparteilichkeit verwaltet und im Ganzen 60 Lehrlingen Prämien zuerkannt. Herr Ingenieur Breithaupt, der Einzige unter den Preisrichtern, welcher die Namen der Aussteller kannte, wird wohl von dieser Kenntniß keinen Mißbrauch gemacht haben, auch davon sind wir überzeugt. Soviel für heute über die Organisation der Ausstellung und Prämiiirung. Wir wollen aber diesen Artikel nicht schließen, ohne die Einwohnerhaft Freibergs und der Umgegend, auch der entfernteren, zu veranlassen, die Ausstellung zahlreich zu besuchen. Die Preisrichter waren für die erste Gruppe die Herren Klempnermeister H. J. Walther, Schmiedemstr. H. M. Reich, Kupferschmiedemstr. A. Kupferschmidt und Schlossermstr. E. J. Krause; für die zweite die Herren Tischlermstr. D. Thiele, Instrumentenfabrikant M. Lanneberger, Tischlermstr. B. Otto und Stellmachermstr. H. J. Erner; für die dritte Gruppe die Herren Buchbindermstr. E. Kroler, Riemenmstr. H. Lindner und Fabrikant Th. Horst; für die vierte Gruppe die Herren Kleidermachermstr. M. Göhler, H. Puls, Schuhmachermstr. F. Lauter und H. Hennig; für die fünfte Gruppe endlich die Herren Kaufmann E. A. Richter, Apotheker Krause und Docent Ostländerberg.

Nach einer Bekanntmachung der Generaldirektion der sächsischen Staatsbahnen und dem Direktorium der Chemnitz-Komotauer Eisenbahngesellschaft findet vom 1. Juni an zwischen den sächsischen Staatsbahnen und der Chemnitz-Komotauer Bahn ein direkter Güterverkehr in Kraft.

Das Direktorium des hiesigen Frauenvereins macht bekannt, daß in den ersten Tagen des Monats Juli sowohl die Berggrath Laube'schen sowie die von Mehrhoff'schen Stiftsgelder an Kinder- und Dienstmädchen zur Verteilung gelangen sollen. Bewerberinnen haben ihre Zeugnisse bis zum 24. Juni an das Direktorium einzureichen.

In der gestrigen zweiten Gastvorstellung der Resmüller'schen Schauspielgesellschaft führte man das Volksstück „Eine Zivil-Ehe“, nach Berg's „Remes's“ frei bearbeitet von Ad. Reich, auf. Dieses moderne Zeitbild veranschaulicht ein Stück aus dem gegenwärtigen Geisteskampfe zwischen Staat und Kirche, dessen Wellen bis in das innere Familienleben ihre Wirkungen tragen. Ein alter weltfälliger Gutsbesitzer katholischen Glaubens hat zwei Söhne, Ignaz, Kaplan von Finstersee, und Franz, Besitzer einer Maschinenfabrik. Letzterer heirathet eine Protestantin und benützt

um den Schwierigkeiten auszuweichen, die ihm die Hirten seines Glaubens entgegenstellen, die Zivil-Eraunung. Ignaz, der Kaplan, wird infolge seiner ordensgefährlichen Anschauung, die dem Kaiser giebt was des Kaisers ist, exkommuniziert. Um diese Zeit besucht der alte Westfale seine nach seiner Meinung gut katholisch getathenen Kinder, und findet Abtrünnige. Ingrimig verstoßt und verflucht er in seiner verblissenen Anschauung dieselben, bis ihm die bessere Erkenntniß lehrt, daß Andersgläubige denselben Anspruch auf Ehrlichkeit und Gottesfurcht erheben können; schließlich löst sich das Ganze in einer glücklichen Versöhnung auf. Das gemüthvolle Stück spricht warm zum Herzen und die Darstellung fand ein aufmerksames, dankbares Publikum. Das Ensemble war höchst lobenswerth und die Einzelproduktionen ausnahmslos beifallserregend. Nur hätten wir der Gesellschaft für den Genuß, den sie bot, eine lebhaftere Theilnehmung gewünscht, Parquet wie die ersten Logen waren wenig besetzt.

Einem vergangenen Sonnabend hier feilhaltenden Fischhändler aus Chemnitz wurde eine Lohne Heringe von Polzeiwegen konfisziert, da diese nach bezirksärztlicher Untersuchung für ungenießbar erklärt worden waren.

In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag wurden Bewohner der Königs- und der Neuegasse aus dem Schlafe gestört. Vor einem Hause der ersteren fand ein erheblicher Erzech verbunden mit Schlägerei zwischen einigen Bildhauergehülsen und einem Raschneubauer statt. Letzterer soll dabei den Kürzeren gezogen und etliche Kopfwunden, von Messer oder Hausschlüssel her-rührend, davongetragen haben.

Das königl. sächs. stenographische Institut ist nach Mittheilung Dresdner Blätter damit beschäftigt, Material zu einer Statistik der deutschen Stenographie zu sammeln und dasselbe in einem statistischen Jahrbuche zusammenzustellen. Es verwendet zu diesem Zwecke an die Kunstgenossen Fragebogen mit dem Ersuchen, alle aufgestellten, auf den Zeitraum vom 1. Juli des letzten bis 30. Juni des laufenden Jahres bezüglichen Fragen im Interesse einer möglichst vollständigen Statistik und zwar möglichst ausführlich mit Beifügung bestimmter Zahlen zu beantworten.

Die Borarbeiten für die Ausstellung der im Königreich Sachsen befindlichen kunstgewerblichen Arbeiten vom Mittelalter bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts sind nun soweit vollendet, daß, wie das Dr. J. hört, die Eröffnung der Ausstellung am 5. oder 6. Juni mit Sicherheit zu erwarten steht.

Größtfirmen, 30. Mai. Es ist eine nicht zu leugnende und sehr erfreuliche Thatsache, daß sich unser Ort immer mehr hebt; besonders erblüht der Besücher im Oberdorfe neue Gebäude, theils in Entzehen begriffen, theils schon fertig. Seit dem das Dampftröck durch unsere Fluren braust, und ein mehr oder minder starker Fremdenverkehr, je nach der Jahreszeit und Witterung steigend oder fallend, dadurch herbeigeführt worden ist, seitdem ist man hier auch beflissen, den Gästen aus Käse und Jerne etwas für Geist und Herz zu bieten, ohne dabei die Gemüthe des Wagens zu vernachlässigen. Concerte und Gesangsvorträge von Menschen und Naturjüngern ziehen Musikfreunde herbei; der sinnige Naturfreund ist entzückt vom grünen Meere der Saaten und den Liedern der Sängler der Lüfte, die den Mauern der Städte fern bleiben. Die Bahnzüge an den Sonntagen entladen sich ihrer Fahrgäste, welche, nach einer lohnenden Promenade durch das freundliche Dorf nach dem romantisch gelegenen Kurprinz, auf der Bahnrestauration sich an süd-, mittel- und norddeutschen Vieren laben, die ihnen ein coulantier Wirth unter Scherz und Humor reicht. Von dem einfachsten „Einfachen“, durch alle Nüancen der Lagerbiere hinaus bis zum ersten „Vairisch“ und dem beliebten Berliner Weisbier geht die Scala der Biere und wird hier geboten, also daß auch der vermöthteste Bierfreund volle Genüße erhält.

Kleinvoigt's d. erg. 30. Mai. In vergangener Woche ereignete sich hier ein sehr trauriger Unfall. Das 34jährige Söhnchen des Gutsbesizers und Gem.-Vorst. R. hiersebst wurde von einem rollenden Kloge erdrückt und sofort getödtet. Es ist dies um so schmerzlicher, als den schwer geprüften Eltern schon vor einigen Jahren ein Kind in dem zum Gute gehörigen Teiche ertrunken ist.

Wie glaubhaft berichtet wird, hat der Rath der Stadt Leipzig den Beschluß gefaßt, die der Stadtgemeinde gehörenden Theater nicht mehr zu verpachten, sondern dieselben in Selbstverwaltung zu nehmen, und ihre Leitung einem angestellten Intendanten zu übertragen. Die Rechte und Interessen der Stadt sollen zunächst durch eine aus drei Rath's-Mitgliedern bestehende Deputation gewahrt und vertreten werden. — Auf dem Thüringer Bahnhofe in Leipzig ereignete sich am 29. Abends 11 Uhr der Unfall, daß ein zum Bahnhof hinausfahrender Güterzug, wie es heißt in Folge falliger Weidenstellung, am Uebergang der Berliner Straße auf einen dort haltenden andern Güterzug aufstieß. Der Anprall war so heftig, daß von erstem Güterzuge drei schwer beladene Packwagen entgleisten und umstürzten, dadurch aber sämtliche Fahrgäste sperrten. Es dauerte mehrere Stunden, ehe das Hinderniß beseitigt und die Gleise wieder fahrbar gemacht werden konnten. Der planmäßig um 10 Uhr 45 Min. abgehende Abendzug konnte deshalb nicht expedirt werden. Erst Morgens 3 Uhr wurde der nächste kombinierte Personenzug abgelassen. Glücklicherweise wurde von dem Fahrpersonale bei dem Unfall Niemand beschädigt. Zwei auf dem Zuge befindliche Leute sind bei dem Anpralle von den Wagen herabgeschleudert worden, kamen aber ohne Verletzung davon.

In Stollberg sind vergangene Mittwoch einige Falschmünzer verhaftet worden, welche theilweise ihres Verbrochens bereits dadurch überführt sind, daß man in der Wohnung des Einen einen Prägstampel vorfand. Ob bereits von ihnen gefertigtes Geld im Umlauf ist, wird die Untersuchung ergeben; jedenfalls dürfte denselben nur wenig verausgabt worden sein, da der vorgedachte Stempel zur Prägung einer bayrischen Münzsorte angefertigt war.

In Kamenz starb am 28. der 11jährige Schulfabe Alwin Fortert an den Folgen der Verletzungen, die derselbe am Jah-

markt beim Sturz vom Caroussel erlitten, welcher Unfall durch die Neckerei eines anderen Knaben herbeigeführt worden.

In Plauen wurde am 28. ein 21jähriges Dienstmädchen beerdigt, das nach qualvollen Leiden infolge einer starken Verbrennung verstorben war. Das bedauernswerthe Mädchen, welches sich mit einer Herrschaft aus Göthen nur vorübergehend dort aufhielt, hatte beim Kaffeebrennen der verlöschenden Flamme mit Spiritus aufhelfen wollen; dabei war die Spiritusflasche explodirt und hatte mit ihrem brennenden Inhalte den Oberkörper des Mädchens so verletzt, daß es nicht einmal mehr im Stande war, um Hülfe zu rufen. Möge der traurige Fall eine erneute Mahnung sein, mit leichtentzündlichen Flüssigkeiten nur in der vorfichtigsten Weise zu hantiren.

Im Kloster Marienstern herrscht ziemlich Bestürzung, denn man befürchtet, daß das Kloster der baldigen Aufhebung entgegengehe, weil die preußische Klostergesetzgebung doch wohl auf das deutsche Reich übergehen werde. Indeß hofft man noch auf Oesterreich, daß es Schutz gewähren werde, wozu es verbunden sein soll.

Landwirthschaftliches.

Das Eldorado der Schafzucht ist jetzt bekanntlich Australien und zwar nicht bloß für die Wollschäfer, welche die europäischen Märkte von Jahr zu Jahr mehr mit ihrem Produkte überfluthen und für Deutschland die Wollproduktion bereits zu einem unrentablen Geschäft gemacht haben, sondern auch für die Stammeschäfer, die kolossale Preise für ihre Zuchtthiere erzielen. So wird in der „Landwirthschaftl. Presse“ berichtet, daß ein Herr James Gibson in Tasmania für den berühmten Zuchthod „Sir Thomas“ in öffentlicher Auction die Summe von 680 Guineen = 14,280 Mark erhielt. Für ein zweijähriges Mutterthier erzielten die Heerdenbesitzer Dawling und Söhne 140 Guineen = 2940 Mark. Das sind Preise, wie sie in Deutschland zur Zeit des höchsten Fiores des goldenen Vließes wohl niemals bezahlt worden sind.

Volkswirthschaftliches.

Die allgemeine deutsche Kreditbank zu Leipzig hat im ersten Quartal c. einen Gewinn von 581,812 Mark excl. Zinsen und Provisionen erzielt.

Ihrem Besitzthume nach wesentlich als Kohlenbaugesellschaft fungirende, nach Dresden überlebende Kreditbank für Industrie und Handel in Dessau hat im Jahre 1874 ungeachtet vieler zu befeitigender Schwierigkeiten einen Gewinn von 65,377 Thlr. erzielt, von welchem 30,000 Thlr. als Betriebskapital abgesetzt, 1747 Thlr. dem Reservefond zugewendet und 5 1/2 Dividende verteilt werden sollen. Die Kohlenförderung betrug 544,810 Ctr. gegen 1,264,921 Ctr. in 1873. hoch sich aber im ersten Trimester c. auf wieder 402,174 Ctr. Bilanz 772,056 Thlr.

Eine Tarifermäßigung für böhmische Braunkohlen wird für den 1. Juli c. auf der Linie via Rödberau der Berlin-Anhalter Bahn erwartet.

Die Erbauung der projektirten Bahnstrecke Troppau-Sarapaz ist der mährisch-schlesischen Centralbahn abgeschlagen worden und wird dem Vernehmen nach von einem Konsortium ausgeführt werden, eo. auf Staatskosten erfolgen.

Einer sehr beachtlichen Mittheilung zufolge, soll der Kurator der Prag-Duxer Bahn in Vertretung der Prioritätenbesitzer seine Zustimmung zur Umwandlung der Prior.-Obligationen in Prior.-Aktien ertheilt haben.

Die geplante Fusionirung der sberreichischen Nordwestbahn mit der sdnorddeutschen Verbindungsbahn, der Mährisch-Schlesischen Centralbahn und Lundenburg-Rosaloburg-Grünbacher Bahn gilt nach Annahme der Verwaltung ersterer Linie für gescheitert, wenn die Legislation auf den Kommissionsanträgen beharren sollte, die vor Schluß der letzten Reichstagsession in der Nordwestbahnfrage dem Plenum unterbreitet wurden.

Die Hainichen-Kohleener Eisenbahngesellschaft ertheilte in der Generalversammlung vom 21. Mai c. der Direktion für 1874 Decharge. Einer Mittheilung des Vorsitzenden Dr. O. Lehmann zufolge ist die Betriebsstellung für Ende Mai c. von der Regierung abgelehnt, dagegen für Ende laufenden Jahres genehmigt worden und hofft der Generalunternehmer K. Thode auf eine bessere Betriebsannahme in der Zwischenzeit, wodurch sich bessere Bedingungen für gewünschte Uebernahme dieser Sackbahn durch den Staat ergeben würden. Uebrigens wurden die Generalunternehmer bezüglich der Herstellungsarbeiten der Bahn beschärft.

Die Einnahmen an Zöllen und gemeinschaftlichen Steuern, sowie andere Einnahmen im deutschen Reich haben vom 1. Januar bis Ende April 1875 betragen:

Table with 2 columns: Item and Amount. Items include Eingangszoll, Albenzsteuer, Salzsteuer, Tabaksteuer, Brauwassersteuer, Uebergangsabgaben von Branntwein, Brausteuer, Uebergangsabgaben von Bier, Beschlempsteuer, Post- und Zeitungs-Verwaltung, Telegraphen-Verwaltung, Reichs-Eisenbahn-Verwaltung. Amounts are in Mark and compare to 1874.

Die Abnahme an Albenzsteuer steht mit dem ungenügenden Ernte-Ertrag und dem zeitigen Schlusse der Campagne, das Minus an Tabaksteuer mit der Abnahme des Tabakbaues in Verbindung.

Vermischtes.

Ein Berliner Schlauberger benutzte die alte Thatsache, daß die Liebe namentlich die über das kanonische Alter hinausgenommenen „Jungfrauen“ absolut blind macht, zu ganz lukrativen Schwindelen. Derselbe frequentirt mit Vorliebe kleinere Provinzialstädte, fährt sich zumeist bei „jungen Wittwen“, die Hymens Bockungen noch zugänglich sind, als Heirathskandidat ein und benützt diese Maske als bequemes Mittel zur Ausführung von Diebstählen. Der schöne Freier hat angegeben, von Proffission ein Schlosser, in Schönweide bei Berlin ortsbahngewesig zu sein und kürzlich einen Gasthof in Landsberg a. W. gepachtet zu haben. Zur Warnung liebbedürftiger Seelen möge erwähnt werden, daß der mit schlanker Gestalt ausgestattete Adonis in den dreißiger Jahren steht, 5 Fuß 7 Zoll groß ist, blondes Haar,